

Hubmann startet in die «Mission Gold»

Daniel Hubmann zählt an der OL-WM in Tschechien sowohl im Sprint als auch über die Mittel- und Langdistanz zu den Favoriten. Nach viermal EM- und zweimal WM-Silber soll es für Gold reichen.

OLOMOUC – Seit einigen Jahren konzentriert sich das Interesse am Orientierungslauf vorwiegend auf die 14fache Weltmeisterin Simone Niggli-Luder. Weil die 30-jährige Sportlerin des Jahres Ende August ihr erstes Kind erwartet, fehlt sie in Tschechien. Dadurch bietet sich den Männern – die Frauen werden ohne ihre Leaderin nicht im Spitzenfeld erwartet – die Chance, sich ins Rampenlicht zu laufen.

Vor allem dem Weltcup-Zweiten Daniel Hubmann (Eschlikon) wird nach sechs Silbermedaillen (4x EM, 2x WM) der erste Titel zugetraut. «Ich bekomme öfters zu hören, es sei Zeit für den ersten Titel. Aber mehrere zweite Ränge ergeben nicht zwangsläufig Gold», hält der OL-Profi wenig von der Milchbüchlein-Rechnung und nimmt von sich Druck weg. «Ich habe diese Saison bisher international kein wichtiges Rennen gewonnen. Weshalb soll es genau an der WM sein?» Es gibt Gründe, dass es nahe von Olomouc für den ersten grossen Triumph des zwei-



Daniel Hubmann gehört an der WM in Tschechien zu den grossen Favoriten. Bild: wolf

fachen Junioren-Weltmeisters reichen könnte. «Die Form stimmt. Ich habe inklusive Staffel vier Starts. Das Gelände in Tschechien gleicht dem Schweizer Mittelland. Dies könnte ein Vorteil sein. Das Trainingslager im WM-Ort ist positiv verlaufen. Das Selbstvertrauen stimmt», sieht der Frauenfelder Halbmarathon-Gewinner Pluspunkte auf seiner Seite. Doch der gelernte Schreiner bleibt Realist. «Der perfekte Lauf ist mir bisher nicht geglückt. Vielleicht klappt es an der WM. Im OL sind Prognosen schwieriger abzugeben als in andern Sportarten, weil schnell laufen allein nicht genügt.»

Die WM beginnt morgen Sonntag mit dem City-Sprint. Beide Vize-Welt-

meistertitel hat Daniel Hubmann auf der Kurzdistanz erreicht. «Wir reisten am Donnerstag via Wien nach Tschechien und hatten genügend Zeit, um uns vorzubereiten.»

Der nächste Final (Mitteldistanz) folgt am Donnerstag, bevor die WM am Samstag (Langdistanz) und Sonntag (Staffel) zu Ende geht. «Bisher lag mir die Mitteldistanz weniger, weil auf den 30 Minuten Laufzeit Risiken eingegangen werden müssen, um ganz vorne zu sein. Aber im Trainingslager habe ich den Mitteldistanz-Test gewonnen und bin im Sprint Fünfter geworden.» Eher einen technischen Fehler verzeiht die Langdistanz, die meist über 100 Minuten dauert.

Vor einem Jahr reiste Daniel Hubmann ebenfalls als Mitfavorit über alle Distanzen mit dem erklärten Ziel «Gold» an die WM. Doch es wurden nur die Ränge 6 (Mittel), 4 (Sprint) und 5 (Lang). Auch deshalb ist sich der aktuelle dreifache Vize-Europameister (Lang/Sprint/Staffel) bewusst, wie schnell Träume platzen können. «Der Unterschied zu 2007», erklärt der aus einer OL-Familie stammende Serien-Schweizer-Meister, «liegt wohl darin, dass ich mit dem Profistatus besser umzugehen weiss. Letzte Saison gönnte ich mir kaum Erholungszeit, sagte mir dauernd, ich müsse trainieren, wenn ich Zeit habe. Dazu kamen gesundheitliche Probleme. In der laufenden Saison war dies anders.»

Schneider peilt Medaille an

Über die Langdistanz wird neben Daniel Hubmann auch dessen Regio-Wilklubkollege David Schneider (Wängi) durch die Wälder von Olomouc sprinten. Für den WM-Vierten von 2005 (Lang) und Fünften aus dem letzten Jahr (Staffel) kann das Ziel ebenfalls nur «Medaille» lauten. Der Schweizer Berglauf-Meister erlebte an der diesjährigen EM, welche Auswirkungen kleine Fehler haben können. Nach einer problemlosen Qualifikation fiel er im Final auf Position 29 zurück und kassierte über neun Minuten Rückstand. (uhu)